

Zur Entwicklung symbolischer Kompetenz Sensibilisierung von LehrerInnen für die Bedürfnisse von Fremdsprachenlernern in multilingualen/ multikulturellen Milieus

Teaching for Symbolic Competence Cultivating Teacher Awareness of Foreign Language Students' Needs in Multilingual/ Multicultural Environments



Dr. Evelyn Vovou

Universität Athen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Staatlichen Sprachzertifikats (KPG)
für die Deutsche Sprache

Prof. Dr. Dafni Wiedenmayer

Universität Athen

Leiterin des Staatlichen Sprachzertifikats (KPG) für die Deutsche Sprache

<http://rcel.enl.uoa.gr/ltproject>



Überblick

- Epistemologischer Rahmen
- Warum Ökoluistik?
- Was bedeutet symbolische Kompetenz?
- Zur Entwicklung symbolischer Kompetenz im FSU- Ein Beispiel (Kramtsch 2011)
- Beispiel 1 - Kaffeekrätzchen (Hinnenkamp 2003)
- Beispiel 2 - Am Ende bleiben die Zedern (Jarawan 2016)

Epistemologischer Rahmen

- **Kommunikativer Ansatz** (Code-orientiert)
 - multikulturelle Sprecher sollten kommunizieren können, sofern sie einen gemeinsamen Code besitzen
 - unterschiedliche raumzeitliche Realitäten, unterschiedliche Erinnerungssphären werden nicht berücksichtigt
 - legt den Fokus auf Universalien (Flinn 2006, Stivers et al. 2009)
- **Interkultureller Ansatz**
 - Dualitäten nationaler Sprachen und nationaler Kulturen (L1,2/C1,2)
- **Mängel des kommunikativen/ interkulturellen Ansatzes** in globalisierten Gesellschaften
 - Machtrelationen zwischen Sprachen (Hymes 2003, Gills 2006, Nieto 2010)
 - Wandel kommunikativer Normen und Praktiken durch das Internet (Jacquemet 2005)
- **Ökolinquistischer Ansatz** (Benutzer-orientiert)
 - multilinguale Wende in ZSE (Pennycook 2010, Ortega 2013, May 2014)
 - multikulturelle Sprecher erleben unterschiedliche raumzeitliche Realitäten
 - Sprecher in multikulturellen Milieus sollten die soziale Realität des Anderen berücksichtigen
 - hybride Sprachen/ Sprachvarietäten und Code-Switching sind anzusehen
 - berücksichtigt eine systematisch reflexive Komponente, die subjektive und ästhetische sowie historische und ideologische Dimensionen umfasst (Kramsch 2011)

Warum Ökoluinguistik?

- **Ökoluinguistik/ Sprachliche Ökologie:** „Die Studie von Interaktionen zwischen einer jeglichen Sprache und ihrer Umgebung“ (Haugen 1972b: 325)
- **Ökologische Parameter** des Sprachgebrauchs:
 - psychologische, interaktionelle, linguistische, ethnographische, soziale, kulturelle, politische (Haarmann 1980: 199)
 - kognitive, historische, ästhetische, ideologische, symbolische (Kramsch 2006, 2008, 2011)
- **Sprachliche Ökologien** (Steffensen/ Fill 2014: 7)
 - symbolische
 - natürliche
 - soziokulturelle
 - kognitive

Was bedeutet Symbolische Kompetenz?

- „[...] die Fähigkeit, nicht nur die Sprache eines Anderen anzunähern oder sich diese anzueignen, sondern auch den genauen Kontext, in dem die Sprache gelernt und benutzt wird, neu zu prägen (Kramersch/Whiteside 2008)“
- „Eine besonders akute Fähigkeit, mit verschiedenen Sprachcodes und mit verschiedenen räumlichen und zeitlichen Resonanzen dieser Codes zu spielen (Kramersch/Whiteside 2008)“
- Neudefinition (Kramersch 2011) im Einklang mit dem ökolinguistischen Ansatz und der Differenzierung zwischen Kultur/ Diskurs:
 - **Diskurs als symbolische Repräsentation:** was Wörter besagen und was dies über den Verstand zeigt.
 - **Diskurs als symbolisches Handeln:** was Wörter machen und was dies über die menschlichen Absichten zeigen.
 - **Diskurs als symbolische Macht:** was Wörter nachweisen und was sie über soziale Identitäten, individuelle und kollektive Erinnerungen, Gefühle und Ansprüche aufzeigen.

Zur Entwicklung symbolischer Kompetenz im FSU

- Kramersch (2011) - Kommunikative vs. Symbolische Kompetenz

KK	SK	
	Ziel/ Handlung	Didaktische Kommentare
Rollenspiel durchführen	über kulturelle Stereotype reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Assoziationen verbinden Sie mit dem Wort <i>Schriftsteller</i>? • Wie stellen Sie sich einen <i>Schriftsteller</i> in der Zeit, in der sich der Roman abspielt, vor?
Über verschiedene Enden spekulieren	Perspektivenwechsel anhand des Textes erkennen	Woran kann man im Text den Perspektivenwechsel erkennen (Sprachstil, Genre usw.)?
Was-wäre-wenn-Szenarios verhandeln	über sozialen Status reflektieren	Diskussion: Was wird von den Teilnehmern gesagt, was wird nicht gesagt? Inwiefern kommt der soziale Status der Teilnehmer im Vordergrund? (Interdiskursivität)
Hypothesen über weitere Möglichkeiten aufstellen	über Sozialkritik im Kapitel reflektieren	Diskussion

However, I realized after a while that the purpose of these communicative activities is for students to practice their German, not to better understand the cultural aspects of the story – to make a social critique or explore the status of the writer in German society. Nor are they meant to help students reflect on the intercultural paradox of having a German novel, written for German readers, read by American students with possibly different sensibilities. What seems to be missing is someone to tie the strings, draw the implications, and incite reflection on the nature of language, of literary narrative, of cultural assumptions and intertextualities: what was said, and what was not said – both in the text and by the student.

Beispiel I - Kramersch (2011)

- **Teilnehmer einer DaF-Klasse auf tertiärer Ebene in den USA**
- Roman Lila Lila von Martin Suter
 - David versucht seine Freundin Marie zu schwindeln
 - D. arbeitet als Kellner, ist aber kein professioneller Kellner. Er ist ein Highschool-Aussteiger, der seinen Job als Kellner hasst
 - M. ist überrascht über D. Sorge um Geld
 - Jacky, ein richtiger Autor, verwendet oft Namen anderer Schriftsteller, hat ein „lässiges Gebärden“ (entspanntes Auftreten), ist Weinkenner

Diskurs über soziale Schicht

Zeichen unterer Schicht?
Diskurs über soziale Schicht

Stereotypische Sprache/
Schriftstelleridentität

Beispiel 1 - Kaffeekrätzchen

Anna aus Griechenland besucht eine Sprachschule in Deutschland. Mit der Lehrerin Brigitte versteht sie sich sehr gut. Eines Tages lädt B ihre Schülerin zum Kaffee ein. „Sagen wir vier Uhr“, macht Brigitte die Verabredung fest. A freut sich.

Sie kommt um halb fünf. B meint, sie habe schon lange gewartet. A ist verdutzt. Der Kaffeetisch ist gedeckt, der Kaffee fertig. A ist erstaunt. Sie hat selbstgebackenen griechischen Kuchen mitgebracht. „Uih, wie sieht der denn aus“, bemerkt B. A findet B unhöflich. Nach dem Kaffeetrinken zündet sich A eine Zigarette an. B bittet sie, auf dem Balkon zu rauchen. A ist verletzt. Um 6 Uhr bemerkt B, sie habe noch sehr viel zu tun und bittet A zu gehen. A fühlt sich rausgeschmissen.

Ihr erstes deutsches Kaffeetrinken – eine einzige Enttäuschung.

(Textquelle: Hinnenkamp 2003)

Beispiel 1 - Kaffeekrätzchen

Ziel/ Handlung	Didaktische Kommentare	Sprachaktivität
über kulturelle Stereotype reflektieren	Was verstehen Sie unter <i>Gast</i> ?	freie Assoziationen (Assoziogramm)
	Vorteile und Nachteile einer persönlichen Einladung zwischen Lehrer und Schüler	tabellarische Ergänzungsübung Vor- und Nachteile (GA oder Folie PL)
über die unterschiedlichen Perspektiven im Text reflektieren	Welche Wörter oder Sprachstrukturen deuten auf Alltagskultur hin, welche auf kulturelle Unterschiede?	Notieren/ Unterschreiben von Wörtern und Strukturen im Text
über den Sprachstil des Textes reflektieren	Wie wirken die Namenabkürzungen?	Freie Diskussion/ Plenum
	Welches Ziel erfüllt der Stil des Textes? (Inwiefern wiederholen sich die textuellen Strukturen? Sind Ausnahmen/ Auffälligkeiten in den Strukturen zu erkennen?)	Strukturelle Textanalyse/ EA, Plenum
über eigene Erfahrungen und Missverständnisse im Zielland erzählen	Erzählen Sie über ein Missverständnis, die Sie selbst im Zielland erlebt haben, indem Sie den Stil des Textes aufnehmen.	MA, Referat/ SA

Vielen Dank!

Dr. Evelyn Vovou

Universität Athen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Staatlichen Sprachzertifikats (KPG)

für die Deutsche Sprache

evovou@yahoo.com

Prof. Dr. Dafni Wiedenmayer

Universität Athen

Leiterin des Staatlichen Sprachzertifikats (KPG) für die Deutsche Sprache

dwieden@gs.uoa.gr